

Tanz als Kulturgut

Die Bedeutung des Moments im zeitgenössischen Tanz

Eine Arbeit entstanden im Rahmen des Intensivprojekts im 6. Semester
Sommersemester 2012
Fachhochschule Vorarlberg

Betreut durch
Arno Gisinger und Edmont Gruber

In Zusammenarbeit mit
Ursula Sabatin
und dem Tanzensemble „Tanzufer“
www.tanzufer.at

von Diana Eglseder

Bei diesem Projekt geht es primär darum das Thema „Tanz“ als Kulturgut aufzugreifen. Viel zu wenig wird heutzutage über Tanz geredet. Besonders auch im Vorarlberg wird der Tanz nur noch bedingt zur eigenen Kultur gezählt. Vielerlei Tanzrichtungen haben es aber doch in den vergangenen Jahrzehnten ins Ländle geschafft wobei mir besonders der moderne, zeitgenössische Tanz ins Auge fiel.

Entstanden ist dabei ein Fotoprojekt in Zusammenarbeit mit dem Tanzensemble „Tanzufer“, welches von der Tänzerin und Tanzpädagogin Ursula Sabatin geleitet wird. Diese Tanzensemble macht genau solchen zeitgenössischen Tanz und zählt Instant Composition zu ihrem Stil.

Beim Tanzstil des Instant Composition arbeitet Ursula Sabatin mit der Improvisation wobei durch spontane Kompositionen, also Kompositionen im Moment des Tuns, ein dramaturgischer Ablauf entwickelt wird. Die Tänzer werden geschult sich selbst durch ihre Bewegungen zu kommunizieren. Dabei lebt der Improvisationstanz vom Moment selber.

Die Tänzer spielen bei ihrer individuellen Choreographie mit der real vorhandenen Grenze von Zeit und Raum und teilen sich aus ihren eigenen Bedürfnissen und Gefühlen heraus mit. In erster Linie steht der Informationsaustausch mit den anderen Tänzern oder auch bei Aufführungen mit dem Publikum. Tanz wird als eigene Kommunikation betrachtet - sie muss nur verstanden werden.

Die folgenden Fotos befassen sich mit dem Moment beim Tanz. Gerade beim Tanzstil Instant Composition zählt genau dieser Moment, da er in seiner spontanen Form nicht wieder vorkommen wird und deshalb festzuhalten gilt. Ein Moment, ein Gefühl, eine Bewegung.

**„Movement never lies. It is a barometer
telling the state of the soul's weather
to all who can read it.“**

(Martha Graham)

„Tanz ist eine für sich selbst sprechende,
eigenständige Kunstform, bei welcher Raum und
Zeit die grundlegenden Erfahrungsebenen der
menschlichen Wahrnehmung darstellen.“
(Ursula Sabatin, 2012)





„Tanz entsteht aus einem Bedürfnis heraus -
dem Bedürfnis sich zu bewegen.
Ein Bedürfnis, in den Raum eigene Bewegung zu
zeichnen, um der inneren Bewegtheit einen
Ausdruck nach Außen zu geben.“
(Ursula Sabatin, 2012)



„Beim Tanzen setze ich Bewegungen ins „Außen“ - in den Raum und in die Zeit.
Meine ganze Person nicht nur mein Körper ist in Bewegung. Ich öffne den Raum durch mein Bewegen und mache so die Mehrdimensionalität vom tanzenden Körper sichtbar und erfahrbar.“
(Ursula Sabatin, 2012)

„Die Ebene der Beziehung zu meiner eigenen Bewegung zu dem was ich aktuell im Moment entwerfe, beeinflusst die Lebendigkeit und Aktualität des Tanzes.
Das was ich „zu sagen“ habe und somit ausdrücke, ist davon beeinflusst.“
(Ursula Sabatin, 2012)



„In einer Komposition korrespondieren
verschiedene Dinge und Ebenen miteinander,
wodurch Beziehungen zueinander entstehen.
Diese Beziehung ist für den Betrachter sichtbar
und als Ganzes nachvollziehbar.“
(Ursula Sabatin, 2012)





„Gesten und Bewegungsabfolgen haben eine historische „Bild“-Sprache, die wir lesen und verstehen können. Durch die Expression der Tänzer kann das Publikum die Poesie eines Tanzes und dessen Erzählung erkennen.“
(Ursula Sabatin, 2012)

Der Tanzstil Instant Composition lebt vom Moment.
So schnell wie die Bewegungen entstehen und sich zu
einer Choreographie zusammensetzen so schnell
transformiert sich dieser Zustand wieder.





„Jede Bewegung schafft eine neue Qualität desselben Raumes. Es ist der Raum, in dem die Dreidimensionalität der Bewegung sichtbar wird, gleichzeitig suggeriert es aber auch ein Wechselspiel. Es entsteht eine offene Interaktion zwischen dem Menschen und seiner räumlichen Umgebung.“
(Ursula Sabatin, 2007)

**„Der Tanz ist eine lebendige Sprache,
die von Menschen gesprochen wird
und von Menschen kündigt.
Eine künstlerische Aussage, die sich über
den Boden der Realität emporschwingt,
um (...) von dem zu sprechen,
was den Menschen innerlich bewegt
und zur Mitteilung drängt.“**

(Mary Wigman)

Ein großer Dank gilt allen Beteiligten des Tanzensembles „Tanzufer“, insbesondere

Michaela Draxler, Bettina Neuhaus, Maria King, Lisa Suitner,

Melanie Büchel, Alexander Graf, Horst Nachbaur

und der Leiterin und Tanzpädagogin

Ursula Sabatin

www.tanzufer.at